

## **Pressemitteilung**

### **Jusos Heidelberg fordern: Keine Kürzungen bei der Zukunft - die Finanzierung von Jugendarbeit gehört gesichert!**

Nach der Überprüfung des Heidelberger Doppelhaushalts 2025/26 hat das Regierungspräsidium Karlsruhe der Stadt keine weiteren Kredite genehmigt. Damit muss Heidelberg rund 70 Millionen Euro einsparen.

„Es war absehbar, dass es zu dieser Entscheidung kommt. Oberbürgermeister Würzner ist seiner Aufgabe, einen ausgeglichenen Haushaltsentwurf zu erstellen, nicht nachgekommen - dies ist ein fataler Fehler seinerseits“, kritisiert Sina Weber, Sprecherin der Jusos Heidelberg.

„Die Mehrheit der Fraktionen im Gemeinderat hat zum Schluss ein Paket zusammengeschnürt, bei dem schon damals klar war, dass es niemals genehmigt wird und die aktuellen Probleme nicht löst“, so Sina Weber weiter.

Die Stadt muss jetzt sparen – doch für die Jusos Heidelberg ist klar: Wer bei Jugend- und Jugendverbandsarbeit kürzt, legt die Axt an unsere gemeinsame Zukunft. Jugendarbeit ist kein Luxus, sondern das Fundament für gesellschaftlichen Zusammenhalt: Sie schafft Räume für Begegnung, vermittelt Werte, verhindert Ausgrenzung. Wer hier streicht, riskiert mehr Isolation, mehr Konflikte, weniger Miteinander.

Jugendarbeit ist nicht nur eine kommunale Pflichtaufgabe, sie ist sogar in der Landesverfassung von Baden-Württemberg verankert. Allein dieser Umstand verdeutlicht die enorme Bedeutung von Angeboten für junge Menschen.

In Heidelberg leben rund 23.000 Kinder und Jugendliche. Damit ist Heidelberg eine der jüngsten Städte in ganz Deutschland. Diese junge Generation trägt das ehrenamtliche Engagement in Heidelberg - ohne sie würde die größte Gruppe Ehrenamtlicher wegbrechen.

Jede Kürzung in diesem Bereich führt zu Frust und Demotivation. Das Engagement sinkt dann ebenso wie das Vertrauen in die Politik, wenn am Ende immer junge Menschen hinten überfallen - mit fatalen Folgen für die gesamte Gesellschaft. Dieses Vakuum füllen am Ende nur diejenigen, die aus Enttäuschung Kapital

schlagen – rechte Kräfte, die fehlende Teilhabe für ihre Interessen nutzen. Eine wehrhafte Demokratie fängt daher beim städtischen Haushalt an!

„Die Haushaltskrise der Stadt Heidelberg darf nicht erneut auf dem Rücken junger Menschen ausgetragen werden“, betont Sascha Schuhmacher, Sprecher der Jusos Heidelberg. „Bereits die Pandemie hat Kinder und Jugendliche mit unverhältnismäßiger Härte getroffen - bei der Zukunft junger Menschen darf nicht erneut gespart werden!“

Die Jusos Heidelberg unterstützen damit ausdrücklich die Forderungen des Stadtjugendrings, der in seiner Pressemitteilung vom 09. September 2025 einen kategorischen Ausschluss von Kürzungen im Bereich Jugend- und Jugendverbandsarbeit forderte.

Die rote Linie der Jusos Heidelberg ist daher unmissverständlich: Die fehlenden Gelder dürfen nicht von der Zukunft junger Menschen abgezweigt werden. An der Jugend wird nicht gespart. Keine Kürzungen - keinen Cent!

Wir freuen uns über Ihre Berichterstattung.

Mit solidarischen Grüßen

Der Sprecher\*innenkreis der Jusos Heidelberg

Paul, Sina, Sascha, Jade und Jannick

Rückfragen beantwortet Ihnen gerne:

XY

Sprecher:in der Jusos Heidelberg

Mobil:

E-Mail: